

Die Partnerschaft mit Padre Marx (3. und letzter Teil)

In den Gemeindebriefen Mitte und Ende 2007 wurde schon ausführlich über Person und Tätigkeit von Padre José (Pater Josef) Marx in Misiones/Argentinien berichtet.

Anfang Juni 2009 erhalten wir seinen Pfingstbrief, in dem er u.a. schreibt:

"Capiovy, Pfingstfest, Mai 2009 --- Liebe Freunde und Helfer ! ---

... Ich wurde schon mehrmals gefragt, ob ich dieses Jahr meinen 75-igsten Geburtstag in Deutschland feiern werde. Ich würde ihn gern mit Euch feiern, doch mein nächster Heimaturlaub ist erst im nächsten Jahre 2010...

So wünsche ich Euch ein gesegnetes Pfingstfest und grüße Euch in SEINER LIEBE verbunden, Euer dankbarer Josef!"

2 Wochen darauf bekommen wir die Nachricht von seinem plötzlichen Tod am 22. Juni 2009.

In den darauf folgenden Wochen entstehen zwischen den Menschen, die seine Arbeit unterstützten, Kontakte über eMail, Tel. und Post, um gemeinsam zu überlegen, wie es weitergehen kann.

Aus Argentinien erfahren wir dazu Nachrichten dieser Art:

...so konnte man auf den Titelseiten der Zeitungen lesen: Padre, Vater der EFA-Schulen - andere sagten: Padre, der rasante Fahrer, der großzügige, der mitfühlende Padre, der Padre mit dem guten Herzen für die Guarani-Indianer, Padre des Regenbogens zwischen Europa und Misiones, etc. etc., aber die Aborigenes sagten „Padre José zeigt uns, dass wir uns dort wiedersehen werden, wo er uns erwartet, gemeinsam mit Gott, wenn wir unser Leben so leben, wie er es getan hat."

Besuch des Deutschen Botschafters bei den Guarani-Indios in der Schule Katupyry/Misiones am 12.08.09.

Am 26.08.2009 (wäre sein 75. Geburtstag) **wird in San Ignacio/Misiones eine Straße nach Padre José Marx benannt - am 20.10.2009 wird in einem feierlichen Akt ein Platz auf seinen Namen eingeweiht.**

Vertreten waren die Stadtverwaltung San Ignacio, verschiedene Politiker, Freunde und Arbeitskollegen von Padre José sowie Schüler von verschiedenen Schulen. Auf dem Platz steht das Denkmal für Padre José.

In Deutschland wird im Rundfunk NDR-Info am 19.7.09 ein Bericht über die Guarani-Indios mit einem Interview mit Padre Marx ausgestrahlt, das Anfang Juni, wenige Tage vor seinem Tod, in Misiones aufgezeichnet wurde.

Am 29.08.2009 wird ein Treffen bei Hildesheim mit einem Gedenk-Gottesdienst für Padre Marx organisiert, bei dem ein Freundes- und Fördererkreis von etwa 50 Frauen und Männer die Absicht bekundet, die Fortführung seiner zahlreichen Projekte zum Wohl der Guarani-Indios zu gewährleisten. Dabei wurde das Leben und Wirken von Padre Marx in Film, Briefen und Berichten über persönliche Begegnungen allen Anwesenden noch einmal sehr lebendig nahegebracht.

27.10.2009 Erlebnisbericht einer Helferin: Liebe Freunde und Helfer von Padre José! Mittlerweile bin ich gut in Misiones angekommen und seit zwei Wochen in den Projekten aktiv mit eingebunden (ich gebe an der Schule Katupyry Musikunterricht und in Yacutinga Englischunterricht für die Secundaria-Klasse, nebenbei versuche ich, mich im Altenheim in Roca nützlich zu machen). Hier bin ich auch untergebracht. Folgende Informationen möchte ich gerne an Sie weitergeben: **Am 04.11.09 gibt es eine Versammlung in Capiovi bzgl. der Bildung einer Stiftung**, zu der ich als Vertreterin aus Deutschland eingeladen bin.

Am 31.10.2009: "Zukunftswerkstatt" über das Vermächtnis von Pater Josef Marx (Treffen in St. Augustin bei Bonn, dem Sitz seines Ordens, der Steyler Mission). Wie schon am 29.8. kamen ca. 50 Männer und Frauen zusammen, die über die Erinnerungen an ihn hinaus seine Arbeit fortführen wollen. Dabei wurde auch über die Bildung eines **Fördervereins** berichtet, der Spendenaufkommen schnell und gezielt an die Bedürftigen bringen soll - ergänzend zu dem bekannten Konto "PadreMarx" bei der Steyler Mission, das weiterhin bestehen bleibt und der **Stiftung in Misiones** zugeleitet wird.

Aegidien-Partnerschaftsprojekt Padre Marx? Eine langwährende Verbindung über 10000 km Entfernung.

- hier geht es nun weiter mit einem Auszug aus seinem letzten Weihnachtsbrief 2008 an uns:

(Bericht dreier Helfer): ... Eine Wahlveranstaltung im Indianerdorf Leoni Poty steht auf dem Programm. Der Gouverneur von Misiones, Mauricio Closs, höchstpersönlich hat sich angekündigt und wirbt bei den Indianern um ihre Stimme. Eine Gelegenheit, die sich Pater Josef nicht entgehen lässt, um sich an der Seite der Indianer zu zeigen. Wir kommen zu spät, die Veranstaltung hat schon begonnen, als wir den Versammlungsplatz erreichen. Kein Parkplatz in Sicht. „Heiliger Antonius! Jetzt müssen wir die Schutzengel bemühen!“, sagt er und fährt an den Sicherheitsbeamten vorbei bis dicht an die versammelte Menschenmenge. Ein kurzer „Dialog“ mit einem der Polizisten. Wir verstehen nur „Padré José“ und schon ist das Auto geparkt. Wir marschieren hinter die Bühne; die Dame vom Protokoll weist Josef ein. Josef hat Geschenke, Kunsthandwerk der Indianer und ein Buch über die Jesuitenreduktionen in Argentinien aus dem 17ten Jahrhundert, die er dem Gouverneur übergeben will. Er bekommt die Order, keine Rede zu halten. Man befürchtet kritische Worte, die die Harmonie der Veranstaltung nur trüben würden. Dann ist Josef an der Reihe: Natürlich redet er mit dem Gouverneur und seine Stimme ist auch ohne Mikrofon gut zu hören. Aber er ist klug genug, den passenden Ton zu finden. Er redet mit seinem gewinnenden Lächeln im Gesicht, streut einen kleinen Scherz ein und hält ein Bild in die Höhe. Es zeigt eine Gruppe von Indianerkindern aus der Schule von Schwester Anna, auf ihrem ersten Ausflug zu den Wasserfällen von Iguazu. Der Gouverneur hat gar keine andere Chance, als beipflichtend zu nicken. Beide scheinen in der Sorge um die Zukunft der Indianer am selben Strang zu ziehen. Im Auto auf dem Heimweg erzählt er uns, mit welchen Worten er dem Gouverneur das Buch überreicht hat. „Ich schenke ihnen das Buch, damit es Sie daran erinnert, dafür zu sorgen, dass die Guarani-Indianer wieder den Lebensstandard erreichen, den sie vor 400 Jahren unter den Jesuiten schon einmal hatten!“ Und seine persönliche Widmung in diesem Buch zitiert eine Aussage von Mahatma Gandhi: **„Am Ende werden diese zwei Dinge triumphieren: die Wahrheit und die Liebe.“ ...**

Ganz liebe Grüße: Peter, Manfred, Andreas

(Manfred Brauner ist in den Wochen vor und nach dem Tod von Padre Marx bei ihm gewesen; er hat u.a. die Adressen und Kontakte der vielen Unterstützer geordnet sowie die Vielfalt der Projekte gesichtet.)

- zu diesem Bericht nun die Anmerkungen von Padre Marx:

Liebe Freunde und Helfer! ...inzwischen zitiert der Gouverneur die Worte von Mahatma Gandhi und sein Bemühen um die Verbesserung der Lage der Guarani-Indianer ist sicher echt! Die Auferstehungskirche aber ist durch die meisterhafte Arbeit "meiner Drei Könige" echt verschönert worden. Kurz vor ihrer Rückfahrt konnten sie noch 4 Kronleuchter aus Kiri-Holz aufhängen. Es ist eben so, wer Licht in die Welt bringen will, muss etwas von Elektrik verstehen, oder Missionar werden! Diese drei beherzten Männer stehen nur als Vertreter für so viele von Euch, die Ihr mir im Laufe meiner 45 Missionsjahre immer wieder geholfen habt: durch Rat und Tat, durch Gebet und Einsatz Eures Lebens, manche nur auf der Durchreise, einige Tage und Wochen, andere ein Jahr lang. Und wenn die Dankbarkeit das Gedächtnis des Herzens ist, kann ich mit Joseph Haydn singen: "Nur danken kann ich, mehr doch nicht!" ... So ist Weihnachten ein Fest des Dankens. Im nächsten Rundbrief berichte ich wieder ausführlicher über meine Projekte und Arbeiten, die auch mal kleine Rückschläge erleben. So hat am letzten Mittwoch ein Wirbelsturm die Schule von Chapá abgedeckt, das Dach flog über 100 m durch die Gegend. Von den Dachleisten keine Spur. Die sind wahrscheinlich im Ofen der Guarani gelandet.

Ein Mensch erträumt, was er wohl täte, wenn wieder er die Welt beträte.
Dürfte er zum zweiten Male leben, wie wollt' er nach dem Guten streben.
Und streng vermeiden alles Schlimme! Da ruft ihm zu die innre Stimme:
"Hör auf mit solchem Blödsinn, ja?! Du bist zum zwölften Mal schon da!"
Eugen Roth

**Ich wünsche Euch eine gesegnete Weihnacht und ein gutes neues Jahr.
In der Liebe des Mensch gewordenen Gottes-Sohnes verbunden
grüsst Euch herzlich in Dankbarkeit
Euer Josef Marx.**

**So nehmen wir Abschied von einer großen Persönlichkeit, dem Menschenfreund Josef Marx -
doch die Empfänger solcher Zuneigung, die Guarany-Indios, sind nach wie vor auf unsere Hilfe angewiesen,
sie vertrauen auf das Vermächtnis ihres Padre José! ...es liegt in unserer Hand!**

Quellennachweise: bei Harald Natho (Tel.791379) oder unter „www.marx-misiones.de“
Stand: 6. November 2009